

**ANFRAGE** von Dr. Rudolf Aeschbacher (EVP, Zürich) und Nancy Bolleter-Malcolm (EVP, Seuzach)

betreffend fehlender Veloweg zwischen Thalheim und Andelfingen

---

Nach der 6. Klasse müssen zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus Thalheim und Gütighausen die Schule in Andelfingen besuchen. Sie benützen für den rund fünf Kilometer langen Schulweg mangels passender Busverbindungen das Velo. Über zwei Kilometer ihrer Fahrt müssen sie auf der Hauptstrasse zurücklegen. Diese weist weder Trottoir, noch Velostreifen oder gar einen Radweg auf und führt kurvenreich und dazu noch mit einigen Steigungen und Gefällen durch einen Wald. Diese Umstände führen zu einer erheblichen Gefährdung der Velofahrenden, namentlich bei Einbruch der Dämmerung und bei nebligem oder regnerischem Wetter.

Den kantonalen Stellen ist diese prekäre Situation, die sich mit der zunehmenden Verkehrsbelastung noch verschärft hat, seit über zwanzig Jahren bekannt. Trotz entsprechender Begehren und Bitten der Gemeinde- und Schulbehörden und trotz einer von nahezu der ganzen Dorfbevölkerung getragenen Petition ist bis heute keine Abhilfe geschaffen worden. Die Baudirektion, bei der zwar Pläne für den Bau eines Radweges vorliegen, drückt sich seit Jahren um die dringende Sicherheitsmassnahme zugunsten der Velofahrenden und insbesondere der Schulkinder mit dem Argument der mangelnden finanziellen Mittel. Dies mutet recht eigenartig an, wenn man sich vor Augen hält, dass dem Strassenfonds jährlich rund eine Viertelmilliarde Franken zur Verfügung steht.

Die Unterzeichneten haben am 16. März 1999 die fragliche Strecke selbst mit dem Velo in beiden Richtungen abgefahren und sind dabei von den Schülern der sechsten Klasse begleitet worden, die ab August diesen Schulweg nach Andelfingen befahren müssen. Sie haben die offensichtliche Gefährlichkeit dieses Schulweges für Velofahrende selbst feststellen können, ebenso die Tatsache, dass die Motorfahrzeuge auf dieser Strecke relativ rasch fahren und wegen der Topographie und dem geschwungenen Strassenverlauf an gewissen Stellen Velofahrer auch bei guten Sichtverhältnissen erst auf kurze Distanz erkannt werden können. Eine rasche Entschärfung der gefährlichen Situation drängt sich daher auf.

Es stellen sich somit folgende Fragen, für deren Beantwortung wir dem Regierungsrat zum Voraus bestens danken:

1. Ist dem Regierungsrat die kritische Situation für Velofahrende auf der Strecke Gütighausen-Andelfingen bekannt und wie beurteilt er die Gefährlichkeit für Velofahrende, insbesondere für Schulkinder und bei schlechten Witterungs- und Sichtverhältnissen?
2. Trifft es zu, dass schon seit Jahren ein Projekt für einen Radweg auf dieser Strecke besteht und warum ist er bisher nicht realisiert worden?



3. Trifft es zu, dass die Baudirektion im Jahre 1996 den Eltern, die um rasche Erstellung eines Radweges baten, vorhielt, das Zürcher Volk habe immer wieder eine Erhöhung der Motorfahrzeugsteuern abgelehnt und auch in Thalheim habe die letzte Vorlage für eine Erhöhung der Verkehrsabgaben nur 46% Ja-Stimmen (immerhin zwei Prozent mehr als das kantonale Mittel!) erzielt? Wenn ja, was hält der Regierungsrat von dieser von den Betroffenen zu Recht als zynisch empfundenen unzulässigen Verknüpfung des Abstimmungsergebnisses mit der Frage, ob es nicht doch möglich sei, in einem Jahresbudget von einer Viertelmilliarde Franken das notwendige Geld für die Sicherheitsmassnahme zugunsten gefährdeter junger Velofahrer bereitzustellen?
4. Hat die Baudirektion die Situation erneut überprüft und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Können die Schüler und die besorgten Eltern mit einer baldigen Realisierung des Radweges rechnen?
5. Sieht der Regierungsrat kurzfristige Massnahmen zur Entschärfung der Situation (zum Beispiel Tempobeschränkungen, Überholverbote/Sicherheitslinien und ähnliches) an den besonders kritischen Stellen? Wenn ja, bis wann sind diese Massnahmen realisiert?

Dr. Rudolf Aeschbacher  
Nancy Bolleter-Malcom